

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg. solche aus Gallen 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren annehmen.
Retaken die Seite 60 Pf.
Erstmal wöchentlich fünfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 129.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 17. März

1900.

Die Fortsetzung der Obstruktion.

Der am Donnerstag von den konföderierten Parteien und dem Centrum getriebenen Versuch, mit Rücksicht auf das Gelingen besonders ihrer künftigen Abgeordneten, die dritte Lesung der lex Heinze durchzuführen, hat, wie zu erwarten war und auch bereits gefehlt an dieser Stelle von dem gegen eine derartige Gesetzesänderung einzig wirksamen Mittel der Obstruktion durch fortgesetzte Anträge auf namentliche Abstimmungen Gebrauch zu machen.
Die Freitag-Sitzung begann, nachdem ein Centrumsantrag auf Schluß der Debatte mit 196 gegen 82 Stimmen Annahme gefunden hatte, mit einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abgeordneten, Stöcker, Gröber, Müller-Meinungen, u. a. zu der Debatte vom Donnerstag, in denen noch teilweise die Erregung vom vorigen Tage nachwirkte. Der antisemitische Abg. Windemöldt, dem, wie einer Reihe anderer Oppositionsredner, durch den Schluß der Debatte das Wort abgeprochen worden war, gestellte mit Recht die von den Mehrheitsparteien in diesem Beschluß zum Ausdruck kommende Verlegenheit, die es ihnen, den einzigen Kandidaten der Mehrheitsparteien, unmöglich machte, seinen Standpunkt der Debatte nachzuweisen, daß die Mehrheitsparteien, ohne den Anspruch zu viel verstanden wie der Blinden von der Herberge.

Infolge einer von der Minorität selbst veranfaßten Ueberzeugung gelangte alsdann der sogenannte Kunstparagraf in der Fassung des Kompromißantrages ohne namentliche Abstimmung zur Annahme, so daß die Reihe der namentlichen Abstimmungen erst bei § 184b, dem sogenannten Theaterparagrafen, einsetzte, der in der Kompromißfassung mit 166 gegen 124 Stimmen der Nationalratrat mit Ausnahme des Abg. Eiche, der beiden freisinnigen Gruppen, der Sozialdemokraten und des Sohnes des Reichspräsidenten, Prinzen Alexander Sodenlöse angenommen wurde. Zwischenbruch hielt nun bei dem nächsten belagerten Paragrafen der Abg. Stadthagen eine seiner gestrichelten Duellreden, die das Haus anfangs fast völlig leerte. Ihn löste nach 1 1/2 Stunde sein fraktionelles Genosse Heinze ab, der seine Ausführungen mit den sachlichen Worten: „Nach diesen für ganz Bemerkungen des Verredners“ einleitete. Für den hierauf gestellten Antrag auf Schluß der Debatte wurde namentliche Abstimmung beantragt. In einer der Abstimmungen vorausgehenden Reihe von persönlichen Bemerkungen der Abg. Stadthagen, Graf Diola und Koenen flogen die spitzigen Worte nur so herum, so daß der Präsident Graf Wallstrom, die rechte Hand an der Glotze, den Ausführungen der Redner mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte. In der Zwischenzeit haben die Sozialdemokraten eine Reihe neuer Anträge eingebracht, die sie alle ausführlich begründen wollen und für die sie namentliche Abstimmung beantragen wollen. Welcher Stimmung und Taktik diese Anträge zum Teil ihre Entstehung verdanken, illustriert besonders deutlich ein „ener § 184d“. Die Bestimmungen der §§ 184, 184a, 184b finden keine Anwendung auf künstlerische Produktionen und Darstellungen.“ An eine Verabschiedung der Vorlage am Sonnabend oder in der nächsten Zeit ist bei dieser parlamentarischen Sachlage natürlich nicht zu denken. Die äußerste Linie ist entschlossen, die Obstruktion gegen die Vorlage auf das nachdrücklichste fortzusetzen. Infolge der bereits für Freitag abend noch beschätzlichen Abreise vieler Abgeordneten dürfte der Reichstag voraussichtlich am Sonnabend schon nicht mehr beschlußfähig sein, eine Fortsetzung der Abstimmungen also vollständig unmöglich sein.

Wie verläuft, will die rechte Seite des Hauses bei der demnächstigen Abstimmung über das Münzgesetz in dritter Lesung ebenfalls Obstruktion treiben. Die parlamentarische Situation kann sich unter diesen Umständen noch sehr bedenklich verschärfen.

Politische Wochenansatz.

Die starke Erregung, die gelegentlich in weiten Kreisen angefaßt der volksrechtlichen Gesetzesmacher hervortritt, hat sich auch in den Reichstagsgebäude andringen der letzten Woche wieder gezeigt. Schon die zweite Lesung des Fleischgesetzes, wobei von der agrarischen Mehrheit des Reichstags ohne Rücksicht auf die Ernährungsbekämpfung des Volkes und die Grundzüge einer vernünftigen Handelspolitik das Reichsfinanzverbot beschlossen worden ist, hat zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Rechten und der Linken geführt. Bei der Beratung der bildungs- und kassenrechtlichen lex Heinze ist es im Reichstags zu Zusammenstößen gekommen, wie sie in den Hallen des deutschen Parlamentes sich wohl kaum ereignet haben. Gegenüber dem Versuch des „schwarzen Kartells“, das Zusammenbringen des Gesetzes zu forcieren, hat sich die entscheidende Linie zur Anwendung der äußersten parlamentarischen Mittel, zur Obstruktion genötigt gesehen. Die Linke kann das Zusammenbringen des Gesetzes nicht verhindern, weil ihre eine geschlossene, auf Kompromißvereinbarung veranschlagte Mehrheit gleichwohl, auf sie kann verlangen und hat mit Erfolg verlangt, daß wenigstens von dieser Mehrheit so viel Abgeordnete anwesend sind, als die Beschlußfähigkeit des Hauses erfordert. Es gelang der Linken am Donnerstag durch Obstruktion bei der Beratung der Kunst- und Theaterparagrafen die Beschlußfähigkeit des Hauses herbeizuführen. Am nächsten Tage wurden jedoch diese Paragrafen in namentlicher Abstimmung angenommen und von Seiten der Sozialdemokraten neu eingebrachte Obstruktionsparagrafen ebenfalls in namentlicher Abstimmung von der konföderierten Mehrheit als unzulässig erklärt. Scharfe

Mitunterbesetzungen sind auch bei der dritten Lesung des Fleischgesetzes zu erwarten. Es haben hinter den Kulissen zwischen den Vertretern der Parteien und der Regierung Verhandlungen stattgefunden, doch soll dabei eine Verständigung nicht erzielt worden sein. Das preussische Staatsministerium soll angeblich beschloffen haben, einem Kompromiß auf der Grundlage zuzustimmen, daß die Einfuhr von Wurst und Konerven verboten, dagegen Fleischfleisch noch wie vor unter Kontrolle zugelassen werden soll. Auch das Zusammenbringen des Fleischgesetzes wird wesentlich davon abhängen, ob die Mehrheit aus sich selbst heraus die zur Beschlußfähigkeit des Reichstags erforderliche Anzahl von Mitgliedern stellen kann. Nach Erledigung dieser Dinge wird die dritte Lesung des Gesetzes im Reichstag vorgenommen werden. Ausgeschlossen ist, daß die Flottenzulage noch vor dem Herrn zur zweiten Lesung gelangt. Die Budgetkommission wird erst in der letzten Märzwoche an die Beratung der Flottenzulage herantreten; es ist vor dem Herrn aber noch eine Generaldebatte stattfinden.

Gegenüber dem Reichstag, der den Etat vor dem Herrn rechtzeitig feststellen wird, ist das preussische Abgeordnetenhaus mit den Etatverhandlungen bedenklich im Rückstand. Die Verhandlung über den Kultusetat ist außerordentlich viel Zeit in Anspruch genommen. Es müßten mehrere Abend-sitzungen anberaumt werden, um mit dem Etat zu Ende zu kommen. Am Schluß der Woche wurde über den Budget verhandelt. Hierbei ist über verschiedene Wasserbaufragen verhandelt worden. Was die neue Kanalvorlage angeht, so erklärte Minister v. Schölen auf eine Anfrage im Abgeordnetenhaus, er könne den Tag, an welchem diese Vorlage dem Hause zugehen würde, noch nicht bestimmen. Die Vorarbeiten seien erledigt, es fänden jetzt Verhandlungen mit dem Provinzialbehörden statt.

Das Abgeordnetenhaus hat ein hervorragendes Mitglied verloren. Der Centrumsabgeordnete Frhr. v. Pöhlmann ist in der abgelaufenen Woche auf einer Erholungsreise in Italien gestorben. Er ist als Centrumsführer im Reichstag wie im Landtag viele Jahre hindurch hervorgetreten ist. Im Jahre 1895 wurde er zum Präsidenten der neu errichteten Centralgenossenschaftskasse ernannt. Auch die Freisinnige Volkspartei hat einen schweren Verlust erlitten. Rudolf Parisius, Mitglied der Reichstagskommission, langjähriger Abgeordneter und treuer Vertreter der freisinnigen Volkspartei, auch noch seinem vor einigen Jahren erfolgten Ausscheiden aus dem Parlament, ist in Charlottenburg einem Herzleiden erlegen. Seine Begräbnisfeier in Berlin legte Zeugnis ab von der Verehrung, deren er sich weit über die eigenen Parteigrenzen hinaus erfreute. Auch die preussische Verwaltung hat einen ausgezeichneten Mann verloren. Der frühere Minister und spätere Oberpräsident von Pommern, v. Puttkamer, ist im Alter von 72 Jahren auf seinem Gute in Pargitz gestorben. Nach dem Sturze Falks übernahm v. Puttkamer das Kultusministerium, später das Ministerium des Innern. In ihm verkörperte sich die Weltanschauung der äußeren Rechte. Er stand vollständig in der Ueberlieferung des Polizeistates, er war der Typus eigensüßiger Polizeianführungen und echten preussischen Unterthums. Kaiser Friedrich, obwohl tollkühn, hat sofort nach seinem Abgangskontroll diesen reaktionären Minister aus seinem Amte entfernt.

Im Ausland hat die abgelaufene Woche auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika den Engländern einige weitere Erfolge gebracht. Die Hauptstadt des Orange-Freisstaats, Bloemfontein, ist von englischen Truppen besetzt worden. Die Buren haben sich weiter nach Krantaberg zurückgezogen. Der Krieg wird fortgesetzt werden, da England entschlossen ist, die Selbständigkeit der beiden Freisstaaten zu verhindern. Die beiden Präsidenten der Burenrepubliken haben in einer Note an die englische Regierung Friedensverhandlungen geäußert. Ihr Ersuchen ist aber von der englischen Regierung scharf abgelehnt worden. Im englischen Parlament ist der Schriftwechsel von der Regierung vorgelegt worden. Die Ablehnung der Friedensverhandlungen findet den vollen Beifall der durch die letzten Erfolge wieder übermüthig gewordenen englischen Kriegspartei. Die Antwort der englischen Regierung läßt keinen Zweifel darüber, daß es auf die Vernichtung der politischen Selbständigkeit der südafrikanischen Freisstaaten abgesehen ist. Das scharfe Verhalten Englands hat den Kompromiß der Buren von neuem angefaßt. Sie sind entschlossen, Widerstand bis aufs äußerste zu leisten und wenn es sein muß, die Hauptstädte, die Kolonien und die Winterquartiere zu verlassen. Auf eine Intervention der Winterquartiere ist nicht zu rechnen. Die Anträge der amerikanischen Regierung, ob ihre Vermittlung erwünscht ist, ist englischerseits abgelehnt worden. In England ist, wie mitgeteilt worden ist, gleich zu Beginn des Krieges das Verprechen gegeben haben, unter keinen Umständen die Schwierigkeiten Englands zu seinen Gunsten anzunehmen. Ueber die Interventionfrage gab der französische Minister des Auswärtigen im Senat eine bemerkenswerte Erklärung ab, wonach er, ohne sich bestimmter Ausdrücke zu bedienen, andeutete, Frankreich sei im Verein mit England bei Beginn des südafrikanischen Krieges einer Intervention wohl geneigt gewesen, habe aber von dieser Absicht zurückkommen müssen, da andere Mächte — natürlich ist Deutschland gemeint — nicht zu Gunsten gewesen seien. Im gegenwärtigen Augenblicke müßte Frankreich anderen Mächten den Vortritt in dieser Angelegenheit überlassen. Die deutsche Regierung beobachtet volle Neutralität und Italien oder Oesterreich sind nicht in der Lage, den Vortritt in dieser Angelegenheit zu übernehmen.

In Oesterreich ist von neuem die Vertagung des Parlamentes in Aussicht genommen worden, da die Wiederannahme der parlamentarischen Arbeit an der Obstruktion der Linken gescheitert ist. In Wörmann haben bedenkliche Ausschreitungen der ausländischen Grubenarbeiter statt-

gefunden. Um wesentlichen höheren Stellenwert ist es bereits zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und dem starken Militärangebot gekommen.

Deutsches Reich.

Vas victis!

O Mit berechtigtem Stolze darf das agrarische Lager auf seine Erfolge blicken. Eine Gänze von 100 Millionen Reichsmark ist dem Staat durch die Revision des Fleischgesetzes im Sinne der extremsten agrarischen Forderungen die Steigerung des Erlöses liegt auf der Hand. Unterechnungen wie der Mittelstand dürfen in Deutschland noch nicht auf allseitige Abhängigkeit ihrer ermittelten Bedeutung für das wirtschaftliche Leben rechnen. Die erbliche Vererbung aus langer Zeit fleißiger Arbeit stillen liegt noch so sehr im Blute unseres Volkes, das richtige Augenmaß ist noch zu wenig entwickelt für die Bedürfnisse einer großen nationalen Wirtschaft, der soziale Egoismus ist im Wege mit seiner engherzigen Abneigung von Worten und Handlungen. Die Revision des Fleischgesetzes bedeutet etwas wesentlich Wichtiges und unverzichtbar jetzt gibt hier das agrarische Dogma von der Superiorität der Interessen eines einzelnen Berufsstandes, dem alle übrigen sich zu beugen haben. Bei der Kanonvorlage handelte es sich nur um einen Akt der Regierung notwendigen Fortschritts, der Wert in der Verwaltung eines Interesses, dem dem Volk, welche eine Förderung ihrer Interessen erlangen dürfen; jetzt glaubt man, ermutigt durch die früheren Erfolge, einen Angriff wagen zu können, bei dem die direkte Fortsetzung der Erziehungswandlungen anderer Gewerbestände das Ziel zu sein. Die Abweisung eines Zollgesetzes mit Amerika bedeutet einen solchen Fortschritt. Die unvollständige Selbstregulierung im eigenen Lande, die für die ungelagerte Abhängigkeit der gesamten Bevölkerung dadurch bewirkt Veranschlagung der Lebenshaltung nimmt man im Betreuer der Sozialpolitik geflossen in den Raum. Im Reichstags ist dieser Sieg von dem agrarischen Lager erlitten. Auch das ist bezeichnend für die bedrückliche Entwicklung der Dinge. Das sich der preussische Landtag dem agrarischen Terrorismus gebeugt, findet seine Erklärung in dem eigenartigen Verhältnis, die für seine Zusammenkunft möglicherweise sind. Man hat ein Uebergewicht des Osten gegen den Westen, ein Uebergewicht des platten Landes gegen die Städte durch Verheerung einer den vollen Verhältnissen längst nicht mehr entsprechenden Wandausverteilung künstlich konzentriert. Für den Reichstag aber ist nicht das wirtschaftliche, das „Wohlthum“, seine Vorkommnisse ist im Vergleich zu der preussischen Volkswirtschaft eine wesentliche andere. Wenn es hier gelingt, Maßregeln durchzuführen, die neben schwerer Schädigung von Industrie, Handel und Wandel den standard der bloß breiteren Volksschichten herabsetzen, so muß man allerdings den Gedanken an einen neuen Krieg im geschichtlichen Zusammenhang, die niederstürzende Reichspartei für die Welt eröffnet. Dem Terrorismus hat man sich gefügt, weshalb nur mit Widerstreben und hohem Schmerz, dem Terrorismus einer Macht, die ihre Stellung im öffentlichen Leben wesentlich ihrer Organisationskraft verdankt. Der Erfolg des „virus unitis“ ist nicht zu unterschätzen, die Vereinigung als im gegenwärtigen Kampfe. Man werden die dieser Ueberlegenheit hinaus setzen und auch ihre Kräfte zusammenschließen zu energischer Abwehr? Vas victis!

Eine Anfrage an Herrn v. Rheinbaben.

Der Minister des Innern hat in der Kommissionsberatung des Gesetzentwurfes, betr. die Änderung von Bestimmungen der Steuerordnung für die alten preussischen Provinzen nach dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen schriftlichen Bericht erklärt, der Gegenentwurf bezieht, den hinsichtlich der Grundsteuer des Reiches, der Grundsteuer der Provinzen, die den Grundbesitz der Grundbesitzer nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für den Kreis und nach ihren Steuerleistungen haben sollen, zu erfüllen oder wieder zu verschaffen.“ Der Herr Minister erhebt also an, daß die Steuerleistung der einzelnen für die Wahlen zur Kreisvertretung bestimmten und Grundbesitzer im geschichtlichen Zusammenhang die Zahl der ihnen zunehmenden Mitglieder des Reichstags. Nun geschieht die Verteilung der Kreisverordneten auf die einzelnen Bezirke demnach, so daß die Städte je nach ihrer Bevölkerung, höchstens aber bis zur Hälfte aller Abgeordneten vertreten sind. Von der noch Abzug der städtischen Abgeordneten, ist die Zahl der Kreisverordneten mitgeteilt worden, die Zahl der Kreisverordneten der größeren Grundbesitzer und Grundbesitzer ein jeder die Hälfte. Auf die zum Teil sehr erhebliche Verschiebung der Steuerleistungen des Wahlverbandes größerer Grundbesitzer, der auf dem platten Lande überwiegen von Grundbesitzern gebildet wird, wird die Hälfte der Grundbesitzer angenommen. Was den Wert der Grundbesitzverteilung anbelangt, zeigt eine für das Jahr 1889/90 von dem damaligen Minister des Innern, Herrmann, veranlagte Zusammenstellung der in den städtischen Provinzen von beiden Verbänden aufgeführten direkten Grundsteuer. Da die Vergleichsweise auf dem Lande sich im allgemeinen nicht so hoch abheben, dürfen diese Verhältnisse heute noch zureichend sein. Nach dieser antiken Feststellung betragen die direkten Steuern:

der Landbesitzer	der Grundbesitzer
in Ostpreußen 2,941,827 M.	1,288,576 M.
Westpreußen 2,286,672 M.	988,608 M.
Brandenburg 5,705,477 M.	1,863,900 M.
Sachsen 2,155,468 M.	892,229 M.
Polen 1,928,776 M.	1,738,488 M.
Schlesien 7,837,377 M.	3,644,778 M.
Sachsen 7,694,722 M.	1,401,099 M.
Summa 30,493,914 M.	18,152,235 M.

So verhält sich von dem, ist die Steuerleistung, und demnach kommt auf jeden der beiden städtischen Verbände die Hälfte der Kreisverordneten. Nun hat Herr von Rheinbaben in seiner oben erwähnten Grundbesitzer, daß neben der Steuerleistung auch die wirtschaftliche Bedeutung der Verhältnisse in Betracht zu ziehen sind. Da die Staatsregierung mehrheitlich anerkannt hat, daß ein gelinder, kräftiger Wucher — der doch ausschließlich durch die Landbesitzer vertreten wird — eine der letzten Stützen des Staatsorganismus ist, so ist wohl die Frage berechtigt, ob Herr

in Absicht, der im Verlauf seiner kurzen Amtsdauer sich eine ganz hervorragende gelehrliche Thätigkeit erweist hat, nun auch demnach mit den höchsten Auszeichnungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften für seine hervorragende Verdienste in der Wissenschaft und in der Verwaltung zu ehren, und ihm die Ehrenmitgliedschaft der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu verleihen.

Die Kreis-Verordnungen. Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Der Kaiser hat durch Seine kaiserliche Majestät folgende Verfügungen erlassen: Die Kreis-Verordnungen sind demnach zu erlassen, wie folgt:

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation or a separate column of text.

Provinzialnachrichten.

Wittenberg, 16. März. [Wetterbericht.] Seit einigen Tagen mit reichem Schnee. Bedeutende Winde, vorderrichten südwestlicher Wind verleiht jede Aussicht. Witterung nimmt die Winterung etwas weit günstigeren Charakter an. Die Schneefälle werden sich nur hin und wieder bemerkbar, hingegen fehlt der Nebel fast und auch der Wind hat an Stärke bedeutend nachgelassen. Temperatur ist der Weg zum Fröhen leicht zu erkennen. Die Temperatur beträgt durchschnittlich - 5 Centigrade.

Schlesingen, 16. März. [Mit einem Bullen.] angeblich dem schönsten in Braunschw. wird die Gemeinde Sandbom auf der Pariser Weltausstellung glücken.

Sommern, 16. März. [Die Lungenheilstätte auf der Pariser Weltausstellung.] An Frau Oberpräsident von Mecklenburg ist seitens des Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin die Bitte gerichtet worden, ihm die Lungenheilstätte Högeland in Würde liegenden Wäner eine Ausstellung der selben im Hygiene-Palast der Pariser Weltausstellung zur Verfügung zu stellen. Dem Ersuchen ist entsprochen.

Schöneberg, 16. März. [Der Haushaltsplan für 1901.] schließt in Einnahme und Ausgabe mit 347,900 M., von 25,500 M. mehr als im Vorjahre, ohne daß eine Erhöhung der Beiträge nötig geworden ist. Von den verbleibenden Einnahmen der Quartale mit 122,700 M. hervorzuholen.

Milchheim, 16. März. [Rabiate Schüler.] Der Schulinspektor H. hatte sich vor einiger Zeit in der Fortbildungsschule in der unverkennbarsten Weise gegen den Rektor ausgesprochen; demselben wurde er in der getriebenen Schöffengerichtung zu 3 Wochen Gefängnis und Tragung aller Kosten verurteilt. Der Rechtsanwalt hatte nur eine Strafe von 14 Tagen beantragt.

Seebau, 16. März. [Reiseplanung.] - Steuere. Die Reiseplanung am hiesigen Gymnasium behandelte alle sechs Quartanten. - Die städtischen Steuern betragen für das nächste Jahr 150 Proz. der Einkommensteuer 200 Proz. der Realsteuer und 100 Proz. der Betriebssteuer.

Kreuzberg, 16. März. [Schlehdendwohner.] Gustav Kugel wieder nach seiner Heimath zurückkehrt und damit beschäftigt, sich in dem Zusammenbau des hiesigen Spinn- und Webzuges zu erheben. Die Hölle ist schon fast fertig; nur das Dach ist noch nicht, auch das Innen noch der Ausschlag der Wände und das Holzeisen. Wie es heißt, will der linderbare Höhlendwoner sich dort auch einen kleinen Wänerbau schaffen. Eine ganze Anzahl von Jungen ist ihm beim Bau beistehend gewesen. An Werk wird es ihm da brauchen wohl nicht fehlen.

Torgau, 16. März. [Verderben.] Am 27. d. findet bekanntlich von nachmittags 1 Uhr ab auf dem königlichen Hauptplatz in Torgau die öffentliche Verkauf der Verkauf der sechs größten Vollblutpferde „Reichthum“, „Dampfer“, „Forelle“, „Wilde“, „Barbarus“ und „Blumen“ sowie weiterer 22 Pferde statt. Die zu verkaufenden Pferde werden am 28. d. M. von mittags 12 Uhr unter dem Felde gezeigt und können sowohl an diesem Tage wie auch am 27. d. M. vor der Versteigerung besichtigt werden. Während der Versteigerung wird das zu verkaufende Pferd vorgestellt. Am 27. werden um 9 Uhr 22 Wagn. und 11 Uhr 26 Wagn. nachmittags am Bahnhof Hütten am Wagen zur Abholung bereit stehen. Erben solche zu anderen Stellen

gewünscht, so ist dies der Geschäftsdirektion an Gröblich bei Torgau mitzutheilen. Wenn der zum Verkauf kommenden Pferde und die Versteigerungsbedingungen sind bei der geschätzten Direktion und dem Geschäftsbureau des Ministeriums für Landwirtschaft in Berlin Nr. 9, Reichsplatz 1, zu erhalten.

Wittenberg, 16. März. [Verstorbene.] Von Wittenberg ist seit dem 14. Jahrhundert ein Krankenhaus für Aussätzige bestanden, doch ist davon nichts mehr vorhanden, und die Stelle, wo es gestanden hat, ist nur ungenügend bekannt. Hier in seinen Resten befindet sich Wittenbergs „Inge“ darüber. Auch einem künftigen Blick auf die dem Gottesacker dieses geschätzten Kapelle folgende Leichenhaus für Aussätzige. . . An anderer Stelle wird dies Krankenhaus geradezu als „Lepraerum“ von manchen Wittenberger Kleider zu verzeichnen pflegt, bezeichnet.

Wittenberg, 16. März. [Landtagsabgeordnete.] Am leiten des tonerbaulichen Bereichs ist an Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Hübner-Wachsdorf der Kammerherr von Vespäler auf Kroschwitz, der vor zwei Jahren sein Reichstagsmandat an den Vordirektor von Siemens in Berlin verlor, als Kandidat aufgestellt worden.

Reiz, 16. März. [Unfall.] In den Steinernen Hegerwerken wurde der 23 Jahre alte Maschinenführer Schumann am 12. d. M. während der Arbeit von der Transmissionswelle getroffen und schwer verletzt. Er erlitt mehrere Schädelverletzungen, so daß er verstarb.

Naumburg, 16. März. [Die Stadtverordneten.] wählten in ihrer letzten Sitzung Oberstleutnant a. D. Habermann zum Vorsitzenden an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Werner, der sein Mandat niedergelegt hat, weil seine Anwesenheit vielfach nicht mit denen der Verammlung übereinstimmen. - Die Stadtverordneten nominierten das Schulgeld am Neujahrsumlauf in den drei unteren Klassen auf 100 M., in den höheren Klassen für hiesige und auswärtige Schüler auf 120 M. pro Jahr.

Weißenfels, 16. März. [Vollständig durchschnitten und dem Tode nahe] wurde gestern der 77jährige Welter Hauschild im Saale schwamm stehend aufgefunden. Da der alte Mann sich ertränen wollte und dabei im Schwamm stehend geblieben ist oder ob ein Unglücksfall vorliegt, hat noch nicht festgestellt werden können.

Wurgelbäumen, 16. März. [Die Weiße Esther und Suppe] sind seit Mittwoch beständig gemacht, so daß die Flüsse bereits wieder aus der Ufern getreten sind. Die nach Merseburg führenden Straßen sind nur für den Wagenverkehr passierbar.

Wilmshaus, 16. März. [Gelenkverrenkung.] Die weltberühmte zum hiesigen Rittergute gehörige Gelenkverrenkung, die bereits seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts besteht und überall hin ihr beliebtes Getränk verendet, erfährt gegenwärtig eine bedeutende Vergrößerung.

Wilmshaus, 16. März. [Wärmelicht. - Gefährlicher Unfall.] Bei der in Klein-Ohrenfeld Untergebenen I. Gesangsvereinigung wurde der als Gefährlichster bekannte Herr Bandgraf von hier für ungeschickter Bandetten einen Ehrenpreis und einen 1. Preis. - Beim Spielen in der hiesigen Riesgrube fand der 5jährige Knabe Hoffmann eine mit einer leuchtenden Flüssigkeit gefüllte Flasche. Im Glauben, daß diese etwas Erfrischendes enthalte, genoss er davon. Leider mußte der Kleine den Trunk mit dem Leben büßen.

Wochau, 16. März. [Einstürzendes Gebäude.] In dem Stallgebäude des Landwirths Köster brach eine Seitenwand ein. Da dies sofort bemerkt wurde, konnte das Gebäude ehestens abgerissen werden, wodurch verhindert wurde, daß das Gebäude untergebrachte Rindvieh durch nachstürzende Wände erschlagen wurde.

K. Erfurt, 16. März. [Jagdclubverein.] Die diesjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdclubvereins, Landesverband Thüringen, findet am Sonntag den 27. Mai, in Weimar statt.

Erfurt, 16. März. [Ausland.] In einer gestern abend stattgefundenen öffentlichen Versammlung der hiesigen Arbeiter-Gilden wurde von 150 Anwesenden mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, mit dem heutigen Tage in den Streit einzutreten, weil seitens der Direktoren die hauptsächlichste Forderung, 40 M. Minimalumlage abgelehnt worden ist.

Gröblich, 16. März. [Einen nicht gelinden Schrecken.] beunruhigt am Montag abend das Zusammenstürzen eines großen Kachelofens in einem Zimmer des Herrn Kaufmann Richter. Durch die Explosion einer mit Petroleum befüllten Wärmeflasche, die zu lange im Ofen gelassen wurde, durch der untere Theil des letzteren auseinander, während schnell herbeigekommene Mannern noch rechtzeitig den oberen Kacheltheil abgeben konnten.

Reizen, 16. März. [Erhöhtes Schulgeld.] Heute morgen ist eine Verlesung der bezüglichen Umlage eingeleitet worden, wonach das Schulgeld an den höheren Schulen von 100 auf 120 M. erhöht wird.

Reizen, 16. März. [Ein Haben Streik.] Ist vorgestern nachmittag in der Mädchenberufsschule am Kleinen Markt verübt worden, indem während der Unterrichtsstunden zahlreiche Kinder in den Korridoren hängenden Kindermäntel und sonstige Unterrichtsgegenstände wurden. Der Lehrer ist unbekannt.

Reizen, 16. März. [Wente hier der Unterricht an?] In wegen Kohlenmangels die Klassen nicht geübt werden konnten.

Reizen, 16. März. [Den Knecht.] Für den verstorbenen Professor der Physik und Mathematik, Hofrath Dr. Hermann Schiffer, soll ein einfacher Stein mit dem Witz des Entschlafenen aufgestellt werden. Der Fährer ist unbekannt.

Reizen, 16. März. [Wieder ein Unbesetzter.] Die Wahl des Landtagsabgeordneten Dornbusch zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt ist vom Bezirksdirektor nicht befähigt worden.

Reizen, 16. März. [Besorgung für Rettung.] Einen hiesigen eifrigen Knaben, der einen vierjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet, hat der Bezirk ein Bild mit besonderer Widmung bestellt.

Reizen, 16. Sept. [Spargelbau.] Nachdem der Tabakbau in Walsungen vollständig eingestellt worden ist, will man dort jetzt den Spargelbau einführen, wozu sich die Wobens-Verhältnisse besonders eignen sollen.

Verantwortlich: Für Politik und Vermischtes: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Franz Kwest; für Provinzialnachrichten und Poetik: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Bach; für den Anzeigentheil: Walter König; händlich in Halle S. - Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle S.

Fortlaufend bedeutende Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in:

Jackets, Capes, Kragen,
Costumes, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Die Abtheilung für

Kleiderstoffe

Mit allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Vollkommenste ausgestattet. Die neuen Collectionen umfassen die hervorragendsten Moderscheinerungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für Frühjahr und Sommer in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Art.

Fortlaufend grosse Eingänge besonders geschmackvoller

Neuheiten in Damen-Confection

Jackets, Kragen, Regen- und Staubmäntel, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blousen, Morgenröcke, Mädchenkleider u. dgl.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstrasse 23.

Gardinen, Portièren, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken.

Otto Maseberg,
Möbelfabrik,
grosse Auswahl gediegener Möbel
in allen Preislagen,
Grosse Ulrichstrasse 10,
Mars la Tour, Hof links.



Meinen illustrierten Katalog versende überallhin gratis und franco.

Solide
Leiterwagen
mit Eisenachsen
von 3. A. 50 bis 25 A.
Robert Plötz,
Leipzigstr. 17.



Solide
Sportwagen
ausserordentlich
preiswerth
1. u. 2. Stig. v. 6 A. an.
Robert Plötz,
Leipzigstr. 17.



Das Bezugsrecht auf neue Aktien der
Walfabrik **Niemberg** kauft
Woldemar Thoss.

Als vorzügliche Kapitalsanlage
(unbilligst sicher)
empfehle ich die am
Dienstag, den 20. d. M.
zum Kurse von 99,90 % zur Ausgabe gelangende
4% Anleihe der Stadt Rheydt.
Bezeichnungen nimmt kostenfrei entgegen
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Strasse 64.

Confirmations-Geschenke.
Schreibmappen. Brieftaschen. Schreibzeuge.
Reise-Necessaires. Gesangbücher.
Broschüren. Briefpapier mit Monogramm.

Photographie-Album
in bestem Ledereinband;
solid 2 1/2, 3, 4, 5, 6 A.
Prima Kalbleder
7 1/2, 9, 10-30 A.

Schmuckkasten-Necessaires,
Wisch oder Leder, 1, 1 1/2, 2, 3, 4-30 A.
Handschuhkasten, 1, 2, 3 bis
7 1/2 A.

Damen-Handtäschchen,
elegante Facons,
braun, grün, rot; Nudeln, Sechsb.,
Rindleder, Krokodil,
1, 1 1/2, 2 1/4, 3, 3 1/2, 4 bis 12 A.

Man verlange mireren reich illustrierten Katalog,
der franco und gratis versandt wird.

Klooss & Bothfeld,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Eiserne Bettstellen
für Kinder u. Erwachsene,
Flaschenschränke,
Selbstkörbe und
Cassetten etc.
empfehlen
Leonhardt & Schlessinger
Gr. Ulrichstr. 13/15.



Vöttcherwaren
verkauft **H. Seifert, Burastrasse.**

Der
das Wachsbaum
feines
Schnurrbartes
wird nicht über dem roth
stehende seine Adresse
Anleitung gratis u.
Paul Koch,
franco.
Geisenkirchen Str. 698/3.



Privat-Tanz-Unterricht.
Sämtliche Tanzarten lehre Damen und Herren jeden Alters in
4-5 Stunden gründlich und angelehrt. Weitere Anmeldungen nehme ich
Montag den 19. März von 6 bis 10 Uhr Abends in der „Vorchalkstr.“,
Gr. Berlin, entgegen.
Franz Schapitz, Tanzlehrer, früher Solotänzer.

NAUMANN'S
GERMANIA-FAHRRÄDER
sind weltberühmt!
SEIDL & NAUMANN, DRESDEN.



Vertreter: **Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schill**
Fernsprecher 952. Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.

Photofix
Der beste photog. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der
modernen Technik. Mit Zubehör 25 bis 350 Mk.
womit jeder nach leicht erklärter Anleitung die besten Auf-
nahmen, auch für gewerbliche Zwecke, machen kann.
auch auf **Teilzahlung ohne Preverhöhung.**
Photofix
Aussch. Preuchel gratis. Vertreter gesucht.
Carl Böhm, Fotograf, Berlin 63, Bernowstr. 4.